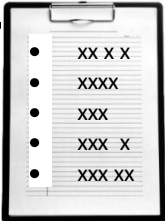


Methodenblatt	Name:	Klasse / Kurs:
Fach:	Datum:	Version 7 –Ri2013- Anzahl der Seiten: 1



Methode: Forderungskatalog

Einsatz und Zweck der Methode	Forderungskataloge werden in vielen Bereichen (z. B. Politik, Wirtschaft) eingesetzt um Ansprüche an andere auszudrücken. Sie sollen andere den Adressaten zum Handeln auffordern.
Handlungsphasen	Planen, Ausführen
Definition des Begriffes	Der Begriff „Katalog“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Verzeichnis“ (von Bildern, Waren usw.). Ein Forderungskatalog ist demnach eine Aufstellung von Forderungen.
Verfahren/Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum Thema sammeln. • Der Fordernde muss charakterisiert werden, d. h. es muss festgelegt werden, wer die Forderungen überhaupt stellt. • Gegenwärtige Situation beschreiben / analysieren. • Adressaten benennen. • Wünsche / Forderungen (immer mehrere) an eine zu verändernde Situation überlegen (Gedanken notieren) - und daraus ... • Forderungen knapp und klar formulieren. • Forderungen kurz erläutern und begründen. • Forderungen (und evtl. die dazu gehörigen Erläuterungen und Begründungen) katalogartig - in einer logischen Reihenfolge - auflisten.
Wichtige Hinweise	<p>Forderungen dürfen nicht aus der Luft gegriffen d.h. völlig unrealistisch sein. Sie müssen auf Fakten beruhen, und es muss auch eine Chance bestehen, dass sie erfüllt werden können.</p> <p>Forderungen müssen so formuliert werden, dass sie den Adressaten auch ansprechen, ihn auffordern zu handeln.</p>
grafische Erläuterung	<p style="text-align: center;">Der Fordernde richtet seinen Forderungskatalog an den Adressaten.</p>
Anwendungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Forderungskatalog der IHK zur Bundestagswahl • Forderungskatalog an Eltern übergewichtiger Kinder • Forderungskatalog an Regierung um den Geburtenrückgang zu stoppen
Formulieringsbeispiel (Diese Forderungen sind um die Erläuterungen und Begründungen zu ergänzen.)	Wir fordern ... <ol style="list-style-type: none"> 1. sichere und gesunde Lebensmittel, die umweltschonend hergestellt und vermarktet werden. 2. Verbot aller Risikosubstanzen, die der Nahrungskette (absichtlich oder unabsichtlich) zugefügt werden. 3. die Umsetzung aller Maßnahmen, die die Einschleusung von Risikomaterialien bzw. -substanzen in die Nahrungskette verhindern, u. a. sichere Schlachttechniken. 4. allgemein verständliche Kennzeichnung aller Inhalts- und Zusatzstoffe unserer Lebensmittel.